

## „Ein deutsches Problem“



Chaotische Szenen am Budapester Ostbahnhof: Hunderte Flüchtlinge versuchten, wartende Züge zu stürmen. Der ungarische Premier Viktor Orban hat den Andrang von Flüchtlingen als „deutsches Problem“ bezeichnet. Ungarn halte sich lediglich an EU-Regeln und tue das, was Kanzlerin Angela Merkel erwarte. FOTO: ACTION PRESS **Standpunkt Seite 2-Berichte Seite 4**

## Bremen macht bei Bildung Plätze gut

Im bundesweiten Vergleich kommt das Land auf Rang elf / Bestnote für Fortschritte bei der Inklusion

VON KATHRIN ALDENHOFF UND NORBERT HOLST

**Bremen-Berlin-Gütersloh.** Bremen macht in Sachen Bildung weiter Boden gut. Im Bildungsmonitor der arbeitgebernahen Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) hat Bremen von allen Bundesländern im Vergleich zum Vorjahr am deutlichsten zugelegt. Das bedeutet für den Stadtstaat Platz elf nach Rang 13 im Vorjahr. In einer weiteren Länderstudie liegt Bremen sogar ganz vorn: Die Bertelsmann-Stiftung hat dem Land das beste Zeugnis zur Inklusion an Schulen ausgestellt. Nirgendwo sonst besuchen so viele Kinder mit einem besonderen Förderbedarf die Regelschule.

Bremen bleibt aber trotz Platz elf in der INSM-Untersuchung ein Bundesland der Bildungsextreme. Im Handlungsfeld Hochschulen und Hightech-Fächer hat das kleinste Bundesland sogar den Bestwert erreicht. Seit dem Jahr 2000 haben entgegen den Prognosen rund 18.600 Jungakademiker zusätzlich die Bremer Hochschulen verlassen. Beim Indikator „Zeiteffizienz“ belegt Bremen den dritten Platz. Gründe: Relativ wenige Kinder werden zu spät eingeschult, und es gibt weniger Abbrecher in Lehrberufen. Auch beim Personalschlüssel in den Bildungseinrichtungen landet der Zwei-Städte-Staat laut Studie im vorderen Mittelfeld.

Doch es bleiben die alten Schwachpunkte. Nur in Berlin liegt die Bildungsarmut bei Kindern und Jugendlichen prozentual noch höher als an der Weser. Denn häufig kommen gleich drei Risikofaktoren zusammen: erwerbslose Eltern, bildungsfernes Elternhaus, Armut. Das hat Folgen für das Abschneiden in Vergleichstests: Bei den zumeist aus 2013 stammenden Zahlen liegen die Bremer Schüler ganz hinten. Alarmierend: Bei der Integration ausländischer Schüler gibt es laut der Untersuchung gleich in zehn Ländern Rückschritte – darunter Bremen. So hat die Zahl der ausländischen Schulabbrecher zugenommen.

Im Haus von Bildungssenatorin Claudia Bogedan (SPD) freut man sich über die verbesserte Platzierung. Die guten Noten für die Ausbildungsangebote bestätigten „die Leistungsfähigkeit des beruflichen Systems“, so Sprecherin Alexandra Brietzke. Zum Problemfeld Bildungsarmut und schlechtes Testabschneiden sagt sie: „Wir

haben in Bremen seit 2009 unser Schulsystem mit den Oberschulen und Gymnasien neu und gut aufgestellt. Aber es braucht auch Zeit, bevor die Änderungen im System wirken. Wir sind optimistisch, dass der eingeschlagene Weg richtig ist: die Punktzahlen unserer Schülerinnen und Schüler in den Ländervergleichen haben sich Jahr für Jahr etwas verbessert.“

Auch Niedersachsen konnte im Ranking leicht von Platz neun auf Rang acht zulegen. Gelobt wird in der INSM-Studie der hohe Anteil von Investitionen bei den Bildungskosten – das bedeutet Platz fünf in der Kategorie „Inputeffizienz“. Und in Relation zu den Gesamtausgaben gibt Niedersachsen von allen Ländern am meisten Geld für die Hochschulen aus. Die Schüler liegen mit ihren Testergebnissen im guten Mittelfeld. Allerdings: Bei den Betreuungsbedingungen kommen die Niedersachsen mit Platz 13 ganz schlecht weg.

Für das Kultusministerium sind die Ergebnisse des Bildungsmonitors allerdings „längst überholt“. Viele Baustellen seien abgeräumt, erklärt Sprecherin Susanne Schrammar. So steige der Bildungshaushalt in dieser Legislaturperiode um rund

eine Milliarde Euro. Damit solle vor allem das Angebot an Ganztagschulen weiter ausgebaut werden, auch die Betreuungslage habe sich längst gebessert.

Dass Bremen beim Thema Inklusion Spitze ist, freut Bildungssenatorin Bogedan. „Mit seiner Vorreiterrolle macht unser Bundesland bereits seit längerem bundesweit positiv auf sich aufmerksam“, sagt die Senatorin. Die Abkehr von Stigmatisierung und Etikettierung sei der richtige Weg und entspreche einem modernen Verständnis von Pädagogik.

In Bremen besuchen 68,5 Prozent der Förderschüler eine Regelschule, im Bundesdurchschnitt sind es 31,4 Prozent. Niedersachsen bleibt laut Studie mit einem Inklusionsanteil von 23,3 Prozent darunter. Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD) weist das zurück: Die inklusive Schule werde schrittweise eingeführt, das ignoriere die Studie. Im Jahr 2013/2014 hätten Eltern für die Jahrgänge 1 und 5 zwischen Förder- und Regelschule wählen können, seitdem kämen jährlich zwei Jahrgänge dazu. In den betroffenen Jahrgängen habe die Quote 2013/2014 bei fast 45 Prozent gelegen. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 9**

## Bremer kaufen wenig Fisch

**Hamburg-Bremen.** Seelachs, Lachs, Hering – das sind die beliebtesten Speisefische in Deutschland. Und viele Deutsche griffen 2014 öfter zu ihnen als noch im Jahr zuvor. Der Pro-Kopf-Verbrauch liegt bei 14 Kilogramm nach 13,8 Kilogramm im Vorjahr, wie das Fisch-Informationszentrum (FIZ) am Donnerstag in Hamburg mitteilte. Der Anstieg der Ausgaben um 1,4 Prozent auf 3,5 Milliarden Euro zeige, dass Fisch und Meeresfrüchte beliebte Lebensmittel seien, bilanzierte der FIZ-Vorsitzende Thomas Lauenroth.

Besonders im Trend bei den Verbrauchern ist frischer Fisch. Das zeigt sich auch darin, dass mittlerweile viele Supermärkte und auch Discounter ein eigenes Kühlregal für Frischfisch haben. Von der steigenden Beliebtheit profitieren auch Unternehmen aus der Region. Die Deutsche See aus Bremerhaven beispielsweise ist eines der größten Fischunternehmen in Deutschland und beliefert Restaurants und Einzelhändler in der gesamten Bundesrepublik mit frischem Fisch.

In Bremen liegt der Fischverbrauch jedoch unter dem Bundesdurchschnitt. Jeder Bewohner der Hansestadt kauft jährlich etwa 5,1 Kilogramm Fisch – ein Wert, der leicht unter dem Mittelwert von 5,2 Kilogramm liegt. Spitzenreiter sind die norddeutschen Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern (6,8 Kilogramm), Hamburg (6,3) und Schleswig-Holstein (6,2).

Berichte Seite 17

### THEMA

#### Die Macht der Bilder 3

Es könnte das Symbolbild der Flüchtlingskrise werden: Die Leiche eines dreijährigen Jungen, die an den Strand des türkischen Bodrum gespült wurde. Doch: Darf man es zeigen oder nicht?

### WISSEN

#### Die Zeit, die Arbeit und der Rhythmus 20 und 21

Nicht nur einzelne Menschen, sondern auch Gesellschaften haben ihren Rhythmus. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Wocheneinteilung. Heute hat die Woche sieben Tage. Das war jedoch nicht immer so.

### SPORT

#### Die Abhängigkeit vom Unibad 28

Niemand kann sagen, wie lange das Unibad geschlossen bleibt. Klar ist nur: Die Schließung trifft Verbände, Vereine und Schulen schwer. Der Bremer Sport-Club fürchtet jetzt sogar um seine Existenz.

### KULTUR

#### Leidenschaft für Kinderbücher 24

Uwe Heidschötter hat sein Hobby zum Beruf gemacht: Er ist Illustrator, Charakter-Designer, Filmregisseur und Comic-Autor. Kürzlich hat der 36-jährige Wahl-Bremener den dritten Band der Kinderbuchreihe „Kiste“ illustriert. Um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, muss er seine unterschiedlichen Passionen gekonnt unter einen Hut bringen.



### RUBRIKEN

Familienanzeigen .....	15, 31	Rätsel & Roman .....	29
Fernsehen .....	30	Tipps & Termine .....	12
Lesermeinung .....	23	Veranstaltungsanzeigen .....	31

## Bund zahlt drauf beim Straßenbau

**Hannover.** Wenn die Bundesregierung bauen lässt, wird es meistens teurer als geplant. Insgesamt musste der Bund für seine 33 Straßenbauprojekte in Niedersachsen und Bremen zwischen 2009 und 2014 sage und schreibe 366,4 Millionen Euro mehr ausgeben als vorher kalkuliert. Im Schnitt lagen die Kosten um die Hälfte über dem veranschlagten Betrag. Lediglich vier der 33 Projekte blieben im zuvor finanziell abgesteckten Rahmen.

Den Bund der Steuerzahler veranlasst das Ergebnis seiner Prüfung zum Protest: „Hier wird viel Steuergeld verschwendet“, stellt Landesvorsitzender Bernhard Zentgraf fest. Geld, das bei der Sanierung von Bundesstraßen- und Autobahnbrücken gebraucht werde. Von den rund 5400 niedersächsischen Bauwerken sind nach Angaben der Bundesregierung 182 sanierungsbedürftig. Ein „Sonderprogramm Brückenmodernisierung“ hält für die Jahre 2015 bis 2017 bundesweit 620 Millionen Euro vor.

Was die Straßenprojekte der vergangenen fünf Jahre in Niedersachsen betrifft, haben sich die Kosten am heftigsten beim Bau der Ortsumgehung Barbis auf der B243 im Südharz vermehrt: Einschließlich einer Brücke für die 8,6 Kilometer lange Strecke waren bei der Planung vor zehn Jahren 40 Millionen Euro angesetzt worden. Als die Straße im vergangenen Jahr in Betrieb genommen wurde, hatten sich die Kosten auf 95,9 Millionen Euro erhöht. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 16**

### ANZEIGE



#### BREMER MANIFAKTURTAGE

04. und 05. September 2015  
von 11:00 bis 18:00 Uhr

Candlelight-Shopping am Freitag  
von 19:00 bis 21:00 Uhr

Erleben Sie die Verkaufsausstellung von vielen Manufakturen im nationalen Industriedenkmal Koch & Bergfeld, Kirchweg 200 in der Bremer Neustadt.

[www.bremer-manufakturtage.de](http://www.bremer-manufakturtage.de)

## Unverschämte Leichtigkeit



Andreas Lesch  
über Bremens Liebe zu Claudio Pizarro

Noch ist Claudio Pizarros Rückkehr zu Werder eine Möglichkeit und kein Fakt. Noch hat der Fußballprofi nicht zum dritten Mal einen Vertrag in Bremen unterschrieben. Doch schon jetzt wird er mit Zuneigung überschüttet. Im Internet, wo viele heutzutage ihr Seelenleben offenlegen, wird Pizarro umschwärmt, als bräuchte er den Himmel auf Erden. Was ist da los? Wie kann es sein, dass die Hoffnung, im Weserstadion bald einen Angreifer von einst wiederzusehen, die Menschen in Bremen und umzu so sehr befehrt? Woher kommt ihre Liebe zu diesem alten Helden?

Die Antwort auf diese Fragen ist nicht nur auf dem Platz zu finden. Klar, Pizarro steht für Tore und für Siege. Er weckt die Sehnsucht nach Werders guten alten Zeiten. Nach Abenden in europäischen Wettbewerben, die im Flutlicht glänzen. Aber er hat noch mehr. Er hat dieses spitzbübische Grinsen im Gesicht. Er verkörpert eine wirklich unverschämte Leichtigkeit des Seins. Er ist ein Mann, der durchs Leben zu schweben scheint.

So eine Figur tut den Menschen gut. Sie gibt ihnen Halt in einer Welt, die immer schneller und komplizierter wird und in der jeder ständig funktionieren soll. Wenn die Menschen einen wie Pizarro sehen, dann können sie einen Moment ihren Alltag vergessen. Sie können ihn ganz naiv anheimmeln und träumen – ohne dass einer lacht.

Bericht Seite 25  
[andreas.lesch@weser-kurier.de](mailto:andreas.lesch@weser-kurier.de)

### KOPF DES TAGES

#### Ulrich Wickert



Die meisten Deutschen kennen Ulrich Wickert (72) als Gesicht der Nachrichtensendung „Tagesthem“, die er von 1991 bis 2006 insgesamt 15 Jahre lang moderierte. Im Jahr 2011 gründete er aber auch

die Ulrich-Wickert-Stiftung für Kinderrechte, mit der er die Projekte der Kinderhilfsorganisation Plan International unterstützt und vor allem auf die Lebensumstände von Kindern in Entwicklungsländern aufmerksam machen will. Für sein Engagement für Kinderrechte wird Wickert an diesem Freitag in Bensheim mit dem Karl-Kübel-Preis ausgezeichnet, der nach einem im Jahr 2006 verstorbenen deutschen Unternehmer benannt ist. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert. Das Preisgeld soll in Wickerts Stiftung fließen.

### WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag



Schauer und Gewitter

Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

